Laudatio Manfred Krapf

Lieber Manfred,

liebe Krapf-Familie,

Das gesellschaftspolitische Engagement von Manfred Krapf begann vor einigen Jahrzehnterln in der **Bücherei Zirl** - damals noch „Pfarrbücherei“. Kirche verstand sich damals auch als Trägerin von Kultur, Bildung und bot Raum, wo sich Menschen begegnen konnten – auch außerhalb des Kirchenschiffs.
Bücher sind übrigen diese viereckigen Dinger mit Papier dazwischen zum Umblättern.

Manfred hat wohl mehr in den Augen der damaligen Bibliothekarin namens Beate als in den Büchern gelesen. Denn gemeinsam haben sie sowohl die Bücherei weiter ausgebaut, als auch ihr gemeinsames Leben.

Mit der Übersiedlung der Bücherei vom Pfarrheim ins Alte Gemeindeamt am Dorfplatz (jetzt wohnt dort die Schwarze Katze) schufen sie eine zentrale Anlaufstelle – einen Begegnungsort mitten in Zirl.

Sein gesellschaftspolitisches Engagement für Zirl hat Manfred dann in anderer Form intensiv fortgesetzt.

1986 hat er die **Liste LUZ** mit weiteren politisch interessierten Zirlerinnen und Zirlern gegründet. Die LUZler waren immer ein bunter Haufen, waren gemeindepolitisch – nicht parteipolitisch – interessiert, auch der aktuelle Bürgermeister hat übrigens seine Lehrjahre als LUZler absolviert.
LUZ stand für Liste Unabhängige Zirler, war ein kommunales Projekt, wir hatten keinen Stress mit landespolitischen Vorgaben oder Peinlichkeiten der Bundespolitik; aber wir hatten auch keine Unterstützung von einer größeren Organisation – d.h. alle Arbeiten Vorbereitungen, Recherchen, Öffentlichkeitsarbeit musste selber gemacht werden.

Und einen Großteil dieser Arbeit hat Manfred gemacht. Manfred war nicht immer in der 1. Reihe oder Listenführer, aber immer mitten in der Arbeit und der Master-Mind der Gruppe.

In der ersten Gemeinderatsperiode ist es gelungen einen neuen Politischen Stil in Zirl umzusetzen. Durch die Herausgabe der Informationsbroschüre „LUZ-informativ“ vor jeder Gemeinderatssitzung und durch eine aktive Informationspolitik konnte die Bevölkerung mehr Anteil an der Gemeindepolitik nehmen.

Ein intensiver Schwerpunkt war für ihn der Zirler Steinbruch – genau genommen das Ende des Abbaues im Steinbruch
Wir haben ja seinerzeit bei den Gemeinderatssitzungen noch geraucht – und zwar ordentlich. Und wenn der Manfred kurz vor Mitternacht unter ‚Allfälligem‘ noch nachfragte, wann denn der Abbau im Steinbruch wirklich beendet würde, stieg selbst den ansonsten nichtrauchenden

GR-Kollegen der Qualm aus den Nüstern.
Aber: langer Atem und Hartnäckigkeit sind wichtig in der Politik – am Thema dranbleiben, sich auch fachlich auskennen, am besten – überhaupt mit einem Thema identifiziert zu werden. Das ist Manfred mit dem Steinbruch sicher gelungen.
Politik heißt auch miteinander im Gespräch bleiben, bei den Sitzungen hart und kontrovers diskutieren, aber nicht persönlich verletzend – und anschließend noch gemeinsam auf 1 Glasl Mineralwasser / Bier gehen.
Denn es geht bei politischen Entscheidungen nicht um persönliche Befindlich- oder Eitelkeiten. Politik ist das Gestalten des Zusammenlebens von Menschen unter dem Diktat des ständigen Mangels an Ressourcen, ist das Arbeiten und Gestalten für das Gemeinwohl.

Und: Politik ist Gestaltung der Zukunft. Wesentliche Verbesserungen im Bereich der Kinderbetreuung fallen in die Ära Krapf. In der Gemeinderatsperiode von 1992 bis 1998 hat er als Mitglied des Kindergartenausschusses wesentlich an der Errichtung des neuen Kindergartens am Marktplatz und der Musikschule mitgewirkt - gegen den erbitterten Widerstand vieler GR-Kollegen (da brauchts jetzt keine weibliche Endung). Übrigens wird dieser Kindergarten mittlerweilen auch intensiv von seinen Enkelkindern genützt.

Gerade das gemeinderätliche Engagement über 3 Perioden also 18 Jahre lang wurde getragen und möglich durch die intensive Mitarbeit seiner Frau Beate, die backstage sowohl die Familie gemanagt als auch die LUZ organisiert hat.

Herzliches Danke an alle Partnerinnen/Partners, die das Engagement der heute Geehrten durch ihre Geduld, ihre Unterstützung erst möglich machen

Manfred Krapf hatte als Jurist übrigens auch einen bezahlten Beruf, vorrangig bei Baufirmen und hatte dort verschiedene Leitungsfunktionen (Personal, Finanz- und Rechnungswesen, Auslandsprojekte, Rechtsreferat) inne.

Und jetzt: in der Pension, in der späten Freiheit – hat Manfred Krapf ein sehr altersgerechtes Ehrenamt gefunden als **Obmann und dann Kassier des Vereins zur Förderung der Zirler Jugend**. So fällt in seine Zeit die Zusammenführung der mobilen Jugendarbeit mit dem Jugendzentrum Zirl in einen gemeinsamen Verein.

Die Rahmenbedingungen für außerschulische Jugendarbeit zu ermöglichen ist eine Zukunftsinvestition, gerade auch für jene Jugendlichen, die es nicht so einfach in ihrem jungen Leben haben.

Verantwortung für die nächsten Generationen zu übernehmen – privat in der Familie, sowie im Ehrenamt als auch im Gemeinderat, das machte und macht Manfred Krapf.

Vielen Dank dafür!